

Thema: Wettbüro eröffnet im Montanushof | NGZ vom 22.07.2014

**Sehr geehrte Damen und Herren,
wir bitten Sie um Veröffentlichung der folgenden Pressemitteilung:**

Im Montanushof wird der Anbieter Tipico ein Wettbüro eröffnen. Damit bleibt dem verantwortlichen Management ein möglicher Leerstand von 30 qm (ehemals Bierbrunnen) zwar erspart; unserer Stadt und der innerstädtischen Entwicklung wird damit aber eher ein Bärendienst erwiesen.

MEIN GREVENBROICH kann vor einer inkonsequenten Anwendung und flexiblen Auslegung der bereits in 2011 mehrheitlich verabschiedeten Vergnügungsstättenkonzeption der Stadt Grevenbroich nur warnen. Damit wird einer erneuten Zuzugsbewegung von Glücksspielangeboten - dazu zählen auch Wettbüros - Tür und Tor geöffnet. Ein Präzedenzfall liegt jetzt vor, die Durchsetzung auf dem Klageweg wird wieder zur Option.

Wir wollen eine qualitativ positive Entwicklung der Grevenbroicher Innenstadt. Dazu tragen weder Goldankaufgeschäfte, noch Glückspielhallen oder Wettbüros bei. Gerade innerstädtische Einkaufszentren dürfen nicht zu Insellösungen mit regelauweichendem Charakter werden. Als nächstes fällt vielleicht die Trutzburg „Einzelhandelsstandortgutachten“ - und was folgt dann?

Der Altbestand an Glücksspielstätten im Revier Kölner Straße bis Ostwall lässt sich leider nicht wegregulieren. Obwohl es im Rahmen der Fürsorgepflicht einer Stadt wie Grevenbroich durchaus wünschenswert wäre.

Spielsucht ist eine ernstzunehmende Erkrankung, von der nur Spielhallen und Wettbüros profitieren. Ganze Familien werden ins Unglück gestürzt, eine gesellschaftsförderliche unternehmerische Leistung ist hier nicht erkennbar.

Ob die städtische Haushaltsplanung mit deutlich höher prognostizierten Einnahmen über die Vergnügungssteuer (Frau Stirken-Hohmann geht für 2014 von gut 120.000 € Mehreinnahmen aus) diese Ausnahme möglich gemacht hat? Wer weiss. Fakt ist, dass innerstädtisch etwas zugelassen wurde, dessen Nutzen sehr stark in Zweifel zu ziehen ist. Glücksspiel fördert Subkultur. Auch im Umfeld eines Centers. Und es wirkt schon fast absurd, dass eine therapeutische Einrichtung in unmittelbarer Nähe ist.

Dem Bahnhofsquartier sollte die Ansiedlung weiterer Wettbüros schon seit Jahren erspart bleiben. Dort zeigt sich, dass man auf der Suche nach Hintertürchen mit „Sportbars“ oder dem Aufstellen von Glücksspielautomaten in den Hinterzimmern von Kiosken nach wie vor ordentlich (und nicht immer legal) Kasse macht.

Thomas Wiedenhöfer
- Fraktionsvorsitzender -

Martina Suermann
- stellvertr. Fraktionsvorsitzende -